

# GHI



GEMEINDE  
HILFE  
ISRAEL

Rundbrief Nr. 2, April 2025 | erscheint 6 x pro Jahr

**«Ihr sollt erfahren, mit welcher unermesslich grossen Kraft Gott in uns, den Glaubenden, wirkt. Ist es doch dieselbe gewaltige Kraft, mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte.» (Eph 1, 19-23).**



Die Natur in Israel blüht. Sie ist ein Zeichen des Lebens.

## Schalom!

**Simon von Kyrene ist zum Passafest in Jerusalem gekommen. Ursprünglich kommt er aus Nordafrika, aus der Stadt Kyrene im heutigen Libyen. Warum er am Tag der Kreuzigung von Jesus in Jerusalem ist, ist nicht ganz klar.**

Kyrene ist eine griechische Kolonie im Römerreich, in der es eine starke jüdische Minderheit gibt. Simon ist sehr wahrscheinlich ein Jude. Das könnte der Grund sein, weshalb er zum Fest nach Jerusalem gekommen ist. Simon hätte sich im Traum nicht vorstellen können, was er am Tag der Kreuzigung von Jesus erleben wird. Die Kreuzigungskandidaten mussten normalerweise den Querbalken des Kreuzes selbst zur Hinrichtungsstätte tragen, wo man sie mit den Armen an ihm festnagelte und den Balken darauf auf den senkrechten Pfahl hievte. Jesus, der den inneren Kampf im Garten Gethse-

mane und kurz danach die Schläge und die Geisselung durchgemacht hat, ist zu erschöpft, um den Querbalken zu tragen. Aber es darf nicht sein, dass er noch vor der Kreuzigung stirbt, die doch zur öffentlichen Abschreckung gedacht ist. Deshalb sehen sich die Soldaten nach einem Zuschauer um, den sie zwingen können, den Balken an seinen Bestimmungsort zu tragen. Simon von Kyrene, so berichten es die Evangelien, muss den Querbalken von Jesus tragen (Mk 15,21; Lk 23,26 und Mt 27, 32). Wir kennen diesen Simon nicht so gut. Es gibt ein kleines Detail, das in der Bibel genannt wird. Er ist der Vater des Alexander und des Rufus. Markus erwähnt dies nebenbei, so, als ob seine Leser genau wissen, wen er meint. Viele Ausleger sind der Meinung, dass Alexander und Rufus Glieder der Gemeinde in Rom sind, wo das Markusevangelium sehr wahrscheinlich geschrieben wurde. Vielleicht ist Rufus, den Paulus in seinem Brief an die Römer erwähnt (Röm 16,13), der Sohn des Simon. Paulus erwähnt auch seine Mutter, als eine Frau, die auch ihm, Paulus, zu einer Mutter gewor-

den ist. Stimmt diese Parallele, dann können wir davon ausgehen, dass Simon von Kyrene Christ ist. Das würde bedeuten, dass der religiöse Jude, der zum Wochenfest pilgert, seinen Glauben an Jesus dort gefunden hat.

Die kurze Begegnung mit Jesus und das Tragen des Querbalkens verändert sein Leben. In dem er mit dem Tragen des Querbalkens der Niedrigkeit und Schmach von Jesus begegnet, lernt er das göttliche Geheimnis zu verstehen. Simon erkennt: Die Art, wie Jesus stirbt, ist durch Schmähungen bestimmt, die sein gesamtes Geschick besiegeln wollen. Für die Mitmenschen von Simon ist es unvorstellbar, dass ein gekreuzigter Mensch zur wichtigsten Instanz des Heils in der Welt werden könne. Der von den Christen Verehrte war ein ans Kreuz geschlagener Verbrecher! Was ging in Simon vor, als er für eine kurze Zeit Jesu Querbalken trug?

Der Kreuzestod von Jesus ist eine Torheit, eine Anmassung – ein Widerspruch! Welcher Gott soll sich dem Tod am Kreuz hingeben? Ein Gott, der unter dieser Schande stirbt, verdient nicht, Gott zu heissen. Gott ist allmächtig, ein Herrscher und sicher nicht ein verspotteter und nackter Mensch. Doch genau dies behauptete die Christenheit. Die urchristliche Botschaft vom gekreuzigten Messias ist Solidarität mit all jenen, die in dieser Weltordnung unterdrückt, beschämt und verachtet werden. Jesus identifiziert sich mit dem Leid und der Not, mit dem Tod und der Trennung. Hier ist der Ort, an dem das Evangelium seine Kraft entfaltet. Die «Enttäusung Gottes» (Phil 2,8), dass Gott sich selbst erniedrigt, ist das revolutionäre Neue, Anstössige, aber zugleich auch das Sieghafte des Evangeliums.

Mitte April feiern wir Karfreitag und Ostern und setzen uns dabei auseinander, dass Auferstehung mitten aus dem Tod geschieht. Es ist nicht nur eine Botschaft an jeden von uns, sondern auch ein Lichtblick mitten in dieser Welt. Es ist diese Auferstehungskraft, die Ungerechtigkeit verwandelt. Auch für all jene, die in unsäglichen und dunklen Tunnels mitten in Gaza ausharren mussten und müssen. Damit wird das Leid nicht bagatellisiert, aber die Ungerechtigkeit bekommt eine Richtung: Gott will handeln (Jes 61,8). So ist jenes Wunder, das Simon von Kyrene beim Tragen des Querbalkens erleben durfte, Grundlage für unsere Hoffnung und Motivation, Menschen in Not zu unterstützen. Als Vorstand der GHI danken wir Ihnen für Ihre Treue.  
Christian Meier, Präsident

## Verabschiedung von Brigitte

**Leider müssen wir uns als Vorstand von Brigitte verabschieden. Sie sucht eine neue Herausforderung. Wir sind dankbar für das treue Mitwirken von Brigitte über die letzten Jahre. Viele kleine Handgriffe hat sie im Hintergrund gemacht und**

**die alltägliche Arbeit der GHI bewältigt. Herzlichen Dank, Brigitte, für dein Engagement!**

Brigitte schreibt über ihren Weggang aus der GHI: Nach vier wertvollen Jahren mit der GHI führt mein Weg Mitte Juni 2025 aus dem Büro mit administrativen Arbeiten und Buchhaltung hinaus, wieder näher zu den Menschen hin. Mein soziales Herz schlägt tiefer als das administrative. Ich bin sehr dankbar für die Zeit in der GHI. Mitarbeiten in einem Verein, welcher mit vertrauenswürdigen Partnern in Israel zusammenarbeitet, die Spendengelder gewissenhaft einsetzt, die messianische Lehre weitergibt und in vielerlei Hinsicht Leben in Israel ermöglicht, hat mir grosse Freude bereitet. Lebensspendend zu sein für andere und gleichzeitig Segen zu empfangen -vielen Dank!

Auch wenn ich von der GHI gehe, meine Liebe zum Gott Israels, zum jüdischen Volk, zum Staat Israel bleibt und wächst weiter. Freundschaften werden weiterleben und persönliche Projekte mit dem Volk ebenso. Ich bin mitten in einer berufsbegleitenden Ausbildung als Tanzpädagogin und möchte in Zukunft mehr Zeit und Energie für die Bewegungsfreude einsetzen wie z.B. mit Bewegung und Tanz im Gebet und in der Fürbitte stehen, Fürbitte für Israel.

Ich danke der GHI, dem Vorstand und Ihnen liebe Leser, liebe Leserin, von Herzen für Ihre Treue. Vielleicht gibt es in der Zukunft einmal eine Begegnung mit Ihnen. Dann freue ich mich!

## Neuanstellung Yael Berger

**Miriam Roost wird ihre Arbeitsstelle im Kontext ihrer Pensionierung bei der GHI per April beenden. Sie bleibt dem Vorstand erhalten. Damit die Verbindung zwischen Israel und der Schweiz weitergeführt wird, hat der Vorstand eine weitere Person angestellt.**

Yael Berger ist 32 Jahre alt und mit einem Schweizer verheiratet. Gemeinsam haben sie zwei Kinder – ein drittes Kind ist unterwegs.

Yael ist als äthiopische messianische Jüdin in Israel geboren und aufgewachsen. Ihre Eltern sind vor über 40 Jahren nach Israel gezogen und in Israel gut vernetzt. Yael hat vier Geschwister. Einer ist Yonas, den wir als GHI mit seinem Projekt unter äthiopischen Familien unterstützen. Yael ist mit dem Gedanken aufgewachsen, Menschen in Israel zu dienen, für sie zu beten und sie zu lieben, so wie Jesus sein Volk liebt.

Mit 19 Jahren hat sie den israelischen Armeedienst nahe an der Grenze zu Gaza als Kommandeurin absolviert. Später besuchte sie eine messianisch-jüdische Bibelschule in Zypern und studierte anschliessend fünf



Jahre lang Architektur. Heute ist Yael als selbstständige Architektin und Innenarchitektin tätig.

Yael schreibt: «Es ist mir eine Freude und Ehre, zusammen mit der GHI Israel und im Besonderen dem messianischen Leib zu dienen! Vielen Dank für Ihre Gebete und für alles, was Sie tun, um Israel und sein Volk zu unterstützen. Möge Jeschua Sie reichlich für Ihren Dienst, Ihre Gebete und Ihre Hingabe an sein Königreich segnen.»

## Update Projekt Yona

**Yonas Belay verteilte während der Chanukka-Feiertage Teff-Mehl (ein Grundnahrungsmittel in der äthiopischen Küche), Rami-Levi-Supermarkt Gutscheine für den Kauf wichtiger Lebensmittel und Gutscheine für den Fox-Store für Kleidung und andere Bedarfsartikel für Kinder.**

Die Geschenke wurden alleinerziehenden Familien, Grossfamilien, Familien mit besonderen Bedürfnissen und älteren Paaren sowie Einzelpersonen verschenkt. Viele Familien mit äthiopischem Hintergrund haben mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Yona erzählt von einer Begegnung mit einer Mutter mit sechs Kindern. Sie erlebte immer wieder häusliche Gewalt. Gegenwärtig befindet sich der Ehemann in einem Gefängnis. Lohneinkünfte fielen aus und die Frau bekam finanzielle Schwierigkeiten. Sie rief Yonas an. Aufgrund ihrer finanziellen Lage konnte sie keine Nahrungsmittel mehr kaufen. Die Kinder hatten Hunger. Yonas brachte ihr Nahrungsmittel und Gutscheine, damit sie Einkäufe tätigen konnte. Unter Tränen bedankte sie sich und war berührt von dieser Grosszügigkeit.

Es sind diese Momente, die Yonas daran erinnern, dass Gott ihn zur richtigen Zeit an den richtigen Ort führt und seine Hilfe als Zeichen der Hoffnung erfahren werden kann. Yonas bedankt sich für die finanzielle Unterstützung durch die GHI. Ohne die Spendengelder wäre dieses Projekt nicht umsetzbar.

## Stelle Buchhaltung

**Die Gemeindehilfe Israel (GHI) sucht per 1. Juni 2025 eine Buchhaltungsperson für die Vereinsfinanzen.**

Die GHI hilft messianischen Juden in Not. Aufgrund der Neuausrichtung unserer Stelleninhaberin suchen wir eine erfahrene und engagierte Persönlichkeit für die Buchhaltung der zwei Vereine der Gemeindehilfe Israel (ca. 15%). Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung oder Erfahrung mit Buchhaltung, Lohnbuchhaltung, Bankverkehr und unterstützen den Vorstand in diesem Bereich.



Yael Berger arbeitet neu bei der GHI.

Die GHI ist dezentral organisiert und besitzt keine Büroräumlichkeiten. Deshalb ist eine selbstständige Arbeitsweise von zu Hause aus unumgänglich. Fremdsprachenkenntnisse in Englisch sind erwünscht. Zudem haben Sie einen Bezug zu den Vereinszielen der GHI und Sie sind im christlichen Glauben verwurzelt ([www.gemeindehilfe-israel.ch](http://www.gemeindehilfe-israel.ch))

Ihre Aufgaben sind:

- Finanz- und Spendenbuchhaltung inkl. Spendenverdankungen
- Bankverkehr und Buchhaltung:
  - Zahlungswesen
  - Adressmutation von Mitgliedern und Spendern
  - Ablage (physisch + digital)
  - Erstellung und Versand von Steuerausweisen
  - Rückforderungen der VST
  - Reporting an Vorstand
  - Vorbereitung Jahresrechnung für Revision
  - Budget erstellen für Vorstand

Wir würden uns freuen, Sie kennen zu lernen und bieten Ihnen ein interessantes Arbeitsumfeld in einer gemeinnützigen Organisation, die flexible Arbeitszeiten und eine selbstständige Arbeitsweise ermöglicht. Als Vorstand arbeiten wir engagiert für die Organisation und unterstützen einander. Weiter bieten wir zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis am 15. April 2025 an den Präsidenten, Christian Meier ([christian.meier@ghi-acmi.ch](mailto:christian.meier@ghi-acmi.ch)) und wenden Sie sich für allfällige Fragen an Andreas Schweizer, Ressort Finanzen, ([andreas.schweizer@ghi-acmi.ch](mailto:andreas.schweizer@ghi-acmi.ch)).

## Gespräch mit Gay

**Gay leitet zusammen mit seiner Frau Tali die messianische Gemeinde in der Stadt Akko in Nordisrael, die direkt am Mittelmeer liegt. Gay wuchs als**



Gay Cohen

**orthodoxer Jude auf und lernte mit 27 Jahren Jesus kennen. So wurde er messianischer Jude.**

Als junger Mann hatte er eine Begegnung mit einem Mann. Er gab ihm ein Buch und sagte ihm, dass er dies lesen solle. Später erkannte er, dass es das Matthäusevangelium war. Es war schon immer sein Wunsch zu erkennen, wer der Messias ist. Die biblischen Worte überwältigten ihn, denn Jesus erfüllte alle Prophezeiungen, die wir im Alten Testament lesen. Gay beschreibt: «Als ich las, wie Jesus auf dem Esel zum Tempel in Jerusalem ritt, wurde mein Herz berührt, so dass ich Jesus in mein Herz aufnahm. Niemand hat mir die gute Nachricht erzählt, sondern Jesus ist mir durch sein Wort begegnet. Im Judentum unterscheiden wir zwischen dem Messias dem Sohn Josefs und dem Messias dem Sohn Davids. Es gibt etwa zehn Menschen, die aus jüdischer Sicht der Messias Ben Yosef (Sohn des Josephs) sein könnten. Dazu gehört auch Jesus. Es ist bekannt, dass Jesus Jude war. Ich glaube, dass in der Zukunft ganz Israel Jesus als Messias erkennen wird!»

Seit vielen Jahren dienen Gay und seine Frau in einer messianischen Gemeinde in Akko. 2003 begannen sie mit dem Gebet für diese Stadt. 2005 gründeten sie die messianische Gemeinde mit dem Namen «Kazir Asher» (die Ernte von Ascher), weil Akko zu diesem biblischen Stamm gehört. Anfangs hatten sie noch kein Gemeindehaus und es gab noch wenige Menschen, die für das Evangelium von Jesus eintraten. Später entstand aus dieser Arbeit ein Haus des Gebets und des Lobpreises.

Gay sieht besorgt auf die gegenwärtige Lage: «Wir bereiten uns als Gemeinde für schwierige Zeiten vor, wie es in der Bibel steht. Als der aktuelle Krieg begann, waren der Schmerz und der Stress sehr gross. Viele Männer aus der Gemeinde sind in die israelische Armee (IDF) einberufen worden. Auch meine beiden Söhne sind eingerückt. In vielen Familien sind deshalb die Mütter allein mit den Kindern geblieben. Wir begannen in der Gemeinde füreinander zu kochen. Die Belastung durch den Krieg war und ist sehr gross, seelisch, geistlich und auch finanziell. Die Angst übernimmt oft die Oberhand.

Wir als Gemeinde helfen einander, hören zu und beten füreinander. Wir erlebten viele Raketenangriffe, wobei Häuser zerstört und Menschen verletzt wurden oder starben. Unsere Menschen leiden wegen dem langandauernden Krieg an Traumata und an Stress. Die alltäglichen Aufgaben sind schwierig zu bewältigen.»

## Gebet

- Wir danken für die Beziehungen mit unseren Partnern vor Ort.
- Wir bitten für eine Nachfolge im Bereich Buchhaltung.
- Wir bitten um Befreiung der Geiseln.
- Wir bitten um Frieden im Nahen Osten.

## Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not. Der gemeinnützige **Verein Gemeindehilfe Israel** ist steuerbefreit. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

### Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank  
IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6  
BC: 790  
Swift: KBBECH22

### Bankverbindung Deutschland

Berner Kantonalbank  
IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4  
BC: 790  
Swift: KBBECH22

Auch der **Förderverein GHI** ist spendenbasiert und ermöglicht neben Seminaren und Anlässen in der Schweiz die Publikation von Schriften. Der Förderverein GHI ist aus Kultusgründen steuerbefreit. Spenden sind steuerlich nicht abzugsfähig.

### Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank  
3001 Bern  
IBAN CH52 0079 0016 6056 7636 2  
BC: 790  
Swift: KBBECH22

### Herausgeber

Verein Gemeindehilfe Israel  
CH-3110 Münsingen  
Tel. 077 521 97 72  
[info@ghi-acmi.ch](mailto:info@ghi-acmi.ch)  
[www.ghi-acmi.ch](http://www.ghi-acmi.ch)  
[www.gemeindehilfe-israel.ch](http://www.gemeindehilfe-israel.ch)

### Kontakte

Pfr. Christian Meier, Präsident  
[christian.meier@ghi-acmi.ch](mailto:christian.meier@ghi-acmi.ch)

Brigitte Seifert, Sekretariat  
[brigitte.seifert@ghi-acmi.ch](mailto:brigitte.seifert@ghi-acmi.ch)